



Provinzposse um die Jurte in Hamburg erfolgreich beendet

Die Provinzposse um die Jurte in Kais Garten ging weiter und endete denkwürdig. Wohl zum ersten Mal in der deutschen Rechtsgeschichte war eine original mongolische Jurte Ort einer Gerichtsverhandlung. In Anwendung der altmongolischen Jassa entschied der Richter, dass die Klage der Nachbarn gegen das Bezirksamt abgewiesen wird und die Jurte im Garten stehen bleiben darf. Etwas ausführlicher weiter hinten im Rundbrief.

Unsere Pläne für die Zukunft sind im Werden. Da man aber erst gackern soll, wenn die Eier gelegt sind, hier nur ein kleiner Hinweis: Wir denken an eine Studienreise, auf der wir unter fachkundiger Führung eines mongolischen Wissenschaftlers die traditionelle Wirtschaftsweise der Viehhalter und ihre wissenschaftliche Grundlage studieren wollen.

Ganz zum Schluss und auf der letzten Seite findet ihr ein Formular, mit dem wir Euch bitten wollen, Nowostroika und die Initiative „Kultur der Jurte“ mit einer möglichst regelmäßigen Spende zu unterstützen. Die Spende kann von der Steuer abgesetzt werden.

Reisebericht 2008

Sabine Haluszka-Seidel und Eike Seidel waren im Sommer 2008 vor allem in Zentralajmag, im Selengeajmag und im Bulgan Ajmag unterwegs. Der Hauptteil der Reise war auf den Spuren Dr. Splistesers in Bornuur, in Zhargalant, in Zuunmod und anderen Orten. Daneben haben sie einige Eindrücke gesammelt, die wir Euch nicht vorenthalten wollen.

Da ist zum einen die flächendeckende Anbindung aller Sumuud (Landkreise) an die Hauptstadt mittels Glasfaser. Neben den Hauptstrassen sieht man überall Spuren in der Steppe, die an die Laufgänge von riesenhaften Maulwürfen erinnern. In nahezu jeder Jurte ist heute Telefonieren mit Mobiltelefonen möglich, und es ist einer der sehnlichsten Wünsche insbesondere der Jugendlichen, ein Mobiltelefon zu besitzen. Es wird berichtet, dass die Viehzüchter direkt die Kaschmirbörse in Peking anrufen, um beim Geschäft mit dem Aufkäufer nicht übers Ohr gehauen zu werden. Wem das zu exotisch ist: Auch der Dorfarzt kann schnell herbeitelefoniert werden, wenn die Tochter von einer Schlange gebissen wurde bzw. die Kinder in Abwesenheit der Eltern ihre ersten bösen Alkoholerfahrungen mit Ajrag gemacht haben (beides ist geschehen).

Das Jahr war regenreich (ein Segen) und der Orxon ein reißender Strom. Das mitgebrachte Schlauchboot war als Geschenk bestellt worden und erwies sich als genau richtig, zumal Sandak als ehemaliger Fährmann auf dem Egijn Gol entsprechende Vorkenntnisse hatte.

Auf zwei Naadam-Festen konnten viele Viehhalter interviewt werden. Alle waren sich einig, dass es ihnen gut ginge. Wer arbeiten kann und nicht faul ist, kann es auf dem Land zu etwas bringen. Nun war im Sommer 2008 der Verfall des Kaschmirpreises noch nicht abzusehen. Dieses selbstbewusste Auftreten wurde etwas konterkariert durch die Erfahrung, dass in vielen Ails wieder Knechte angestellt waren, besitzlose Lohnarbeiter mit prekärer Existenz. In einem Fall war der Knecht wegen angeblicher Minderleistung und Alkoholismus nach wenigen Wochen entlassen worden. Auffällig auch, dass sich kaum junge Paare niederlassen. Einzige Ausnahme im Umfeld unserer Freunde war Tubchenezaya, die wir schon 2001 kennengelernt hatten als damals 12jähriges Mädchen, das auf Anordnung der Mutter die Schule verlassen musste. Sie ist jetzt verheiratet, hat ihr erstes Kind und schien zufrieden. Ansonsten könnte die Sendung „Bauer sucht Frau“ als „Nomade sucht Frau“ in der Mongolei zum Kassenschlager werden.



+++
INFOBRIEF
+++
INFOBRIEF
+++
INFOBRIEF
+++
INFOBRIEF
+++
INFOBRIEF
+++
INFOBRIEF
+++



Große Veränderungen auch in einem anderen Bereich: Die Viehhalter können nun ihre Lagerplätze in einer Art Erbpacht sichern. Damit ist eine Voraussetzung gegeben, feste Winter-, Frühjahrs- und Herbstquartiere zu bauen. Eine solche Xashaa kostet für 300 Tiere etwa 1000 Dollar. Das ist eine der beiden Kreditformen, die die Banken heute an die Viehhalter vergeben, abgesichert durch Vieh. Ein großer Teil des Viehbestands der Mongolei ist derzeit als Kreditsicherheit bei Banken hinterlegt. Die andere Kreditverwendung ist die Ausbildung der Kinder. Fast jedes Kind, das wir fragen konnten, will studieren, Arzt, Kinderarzt, Zahnarzt – Emsch (Arzt) ist das Synonym für sozialen Aufstieg. Nur einer wollte Ingenieur werden.

Vielfach waren neue Brunnen zu sehen. World Vision hatte u.a. in Bulgan und Saixan Brunnen gebohrt, an denen Trinkwasser gekauft werden kann. Der alte Brunnen war endgültig kaputt gegangen und wegen fehlender Wartung auslaufendes Motorenöl hatte das Wasser ungenießbar gemacht.

Die festen Weideplätze und die Aussicht befestigter Gehöfte lässt bei den Frauen den Wunsch nach eigenen Gemüsegärten reifen. Ähnlich wie ihre sesshaften Schwestern und Schwägerinnen wollen sie Kartoffeln, Zwiebeln, Knoblauch, Gurken und Kohl anbauen.

Damit liegen sie im Trend der offiziellen Politik. Angesichts der im ersten Halbjahr 2008 sprunghaft angestiegenen Lebensmittelpreise auf dem Weltmarkt wurde landesweit eine Neulandkampagne ausgerufen. Innerhalb weniger Jahre will die Mongolei wieder in Bezug auf Nahrungsmittel autark werden. Überall im Selenge- und Zentralajmag waren wieder Felder unter dem Pflug, alte russische Traktoren und die kleinen chinesischen put-puts fuhren über die Felder und anstelle von Bauernhöfen waren Jurten inmitten dieser landwirtschaftlichen Flächen Belege für diese Anstrengungen. Bleibt zu hoffen, dass die negativen Erfahrungen von Erosion und Versalzung diesmal besser berücksichtigt werden als vor 25 Jahren.

2009 – der (zusammengebrochene) Markt ist die Katastrophe

Seit sieben Jahren hat es in der Mongolei keine größeren Viehverluste durch Winterkatastrophen gegeben. Ca. 43 Millionen Weidetiere (ca. doppelt so viele wie im Sozialismus) werden gehalten, davon 20 Millionen Ziegen, die den Viehhaltern durch die Kaschmirwolle das notwendige Bareinkommen liefern sollen.

Und trotzdem sind die letzten Nachrichten aus der Mongolei leider nicht positiv: China hat den Import von Kaschmir aus der Mongolei komplett eingestellt, der Kaschmirpreis ist in den Keller gefallen und viel Viehhalter können ihre Kreditzinsen für die Ställe nicht mehr bezahlen. Immer größere Teile des Viehbestands geht damit in den Besitz der Banken über und das freie Unternehmertum auf dem Land weicht einem Konzentrationsprozess, in dem nur wenige große Viehhalter überleben werden. Oder – um es anders zu sagen – der deutsche Milchbauer und der mongolische Viehhalter haben ganz ähnliche Probleme.

Mongoleifestival in Bärstadt, 21. – 23.08.2009

Vom 21. – 23.08.2009 findet in Bärstadt wieder das Mongoleifestival des deutsch-mongolischen Kulturvereins (www.dmkv.de) statt. Wie vor zwei Jahren wollen wir wieder teilnehmen und wenn möglich einen Infostand organisieren. Wer sich beteiligen will, ist herzlich eingeladen. Näheres über die gemeinsame An- und Abreise etc. wird unter den Teilnehmern Anfang August besprochen.



Kultur der Jurte im Verein Nowostroika e.V.

Verein für Ost-West-Dialog, Selbstorganisation und gegenseitige Transformation im interkulturellen Austausch
Sitz: Koppel 22, 20099 Hamburg



Mitglieds-/ Förder-/ Spendenformular

Nowostroika setzt sich für die Entwicklung des Ost-West-Dialoges und die nachbarschaftliche Kooperation zwischen unterschiedlichen Kulturen ein. Im Interesse dieses Dialoges unterstützt Nowostroika e.V. den Neuaufbau in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion ideell und organisatorisch. Dabei gilt die Sympathie des Vereins allen Bestrebungen, die dazu beitragen, sich von zentralistischer, nationalistischer oder rassistischer Bevormundung zu emanzipieren. Besonderes Augenmerk legen wir auf Initiativen und Bestrebungen jenseits von Moskau; unsere Unterstützung soll Hilfe zur Selbsttätigkeit geben, soll zur Entwicklung demokratischer Vielfalt und zur Stärkung basisbezogener, horizontaler Verbindungen beitragen.



Ich will aktives Mitglied Fördermitglied bei Nowostroika werden:



Name: _____ Vorname: _____ Beruf: _____

Wohnort: _____ PLZ: _____ Straße: _____

Fon: _____ Fax: _____ Mobil: _____

Mail: _____ WEB: _____



Ich zahle einen monatlichen Beitrag (mind.10 Euro) von: _____ Euro

Ich zahle einen Förderbeitrag von: _____ Euro

Ich überweise eine (einmalige) Spende von _____ Euro



An die Hamburger Sparkasse

Konto-Nr.: 1230/128298

BLZ: 200 505 50



Ort, Datum

Unterschrift: _____



Postadresse:
Rummelsburgerstr. 78
22147 Hamburg
c/o Kai Ehlers

Fon: 0049 (0)40 64 789 791
Fax: 0049 (0)40 64 42 56 05
Mail: ostwest@nowostroika.de
Web: www.nowostroika.de

Hamburger Sparkasse
Konto-Nr.: 1230/128298
BLZ: 200 505 50

